

## Grundsteinlegung in Rur-Kempen

Nach Versammlung in dem alten geschmückten Kirchlein zog eine Prozession durch die Hauptstraßen des Dorfes Kempen, wo verschiedene hübsche Triumphbogen errichtet waren. Die Ortsvereine und die Gläubigen waren vollzählig vertreten. Der Grundstein trug die Inschrift

Anno Domini 1900.

A     D

1900

Unter Gebet und Gesang zog der Festzug bis zur neuen Kirche, deren mächtig emporstrebende Mauern von dem Dörfchen Theberath und Umgebung geschmückt waren. Die Verlesung der Urkunde erfolgte in lateinischer Sprache und deutscher Übersetzung.

Im Jahre des Herrn 1900, am Feste der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, Sonntag, den 10. Juni, unter dem Pontifikat Leo XIII., unter der Regierung Kaiser Wilhelm II., als Hubertus Simar Erzbischof von Köln, Dechant Wilhelm Küppers Pfarrer und Wilhelm Frenken Bürgermeister, als ferner Johann von der Lohe, Johann Domsel, Matthias Hennebrüder, Josef Limburg, Leonhard Louis und Johann Randerath Kirchenvorsteher waren, wurde der Grundstein der neuen Kirche gelegt. Eine neue Kirche in unserer Gemeinde zu bauen, war ein überaus notwendiges Bedürfnis; das alte Gotteshaus war nämlich zu klein und überdies ganz feucht. Fehlte es bei den Einwohnern auch nicht an Freigebigkeit, so war es doch für sie unmöglich, aus eigenen Mitteln das große Werk zu vollenden. Deshalb holte der hochw. Herr Pfarrer Hermann Mongs unter vielen und großen Mühen von nah und fern Almosen herbei, damit dem Herrn ein Tempel errichtet werden konnte. Indessen, was er so eifrig erstrebt, das konnte er nicht vollenden, da er eines frühen Todes im Herrn entschlief.

Damals waren 18.000 Mark als Bausumme vorhanden, die jedoch begreiflicherweise bei weitem zu einem neuen Gotteshaus nicht ausreichten. Jedoch aus Gaben, welche die Pfarrangehörigen freiwillig spendeten, sowie aus Kirchen- und Hauskollekten gelang es, diese neue Kirche zu erbauen. Den Plan, dessen Kostenanschlag sich auf 69.000 Mark beläuft, entwarfen die Herren Baumeister Anton Becker und Josef Stumpf aus Bonn. Peter Bartz aus Heinsberg führte ihn aus. Mögen die Christgläubigen gern in das neue Gotteshaus hineinkommen, um Wasser des Lebens zu schöpfen aus den Quellen des Erlösers.

---

In der folgenden F e s t p r e d i g t wies der hochw. Pfarrer Küppers auf die Bedeutung der Feier hin. Einen Tempel Gottes, eine würdige Stätte, wollte man dem Allerhöchsten erbauen, wo er seine Gnaden reichlich allen Gläubigen spenden werde. Mit innigen Worten gedachte er seines Vorgängers im Amt, des hochw. Herrn Pfarrers Mongs, der die Sammlung für den Kirchenbau zuerst begonnen hatte. In der ganzen Diözese habe vielleicht neben Karken keine einzige Pfarre eine solche Opferwilligkeit gezeigt wie Kempen. Seiner Gemeinde und allen Wohltätern aus nah und fern dankte er gerührt und rief ihnen ein herzliches "Vergelt's Gott tausendmal!" zu. "Mögen wir", so schloß er, "nicht ermatten und erlahmen in unserem Eifer für das Haus Gottes, damit wir bald in die neue Kirche einziehen können. Mit Stolz werden wir dann die Worte der Hl. Schrift ausrufen können: 'Erfreut bin ich darüber, daß man mir sagt: Kommt, lasset uns gehen zum Hause des Herrn!' Amen." - Alsdann begannen die von der Kirche vorgeschriebenen Zeremonien der Weihe des Grundsteines und seiner Einfügung in die Chormauer. Vorher war die in einem Glaszylinder eingeschlossene Urkunde in eine Höhlung des

Steines hineingelegt und durch einen Marmordeckel gegen äußere Einwirkung geschützt worden.

In großer Zahl traten nun die Gemeindemitglieder heran, um durch den üblichen Hammerschlag auf den Stein auch äußerlich ihr Mitwirken zu zeigen und eine Spende auf den Opferteller zu legen.

An die kirchliche Feier, die bis 18 Uhr dauerte, schloß sich das Konzert, ausgeführt vom Kirchenchor und der Krückelshen Kapelle, an. Humoristische Darstellungen, abwechselnd mit Chor- und Duettvorträgen sowie heitere Musikstücke versetzten das Publikum bald in rechte Feststimmung.

Gegen 20 Uhr erschienen die Ehrengäste, und nun folgte eine Reihe von Festreden, die mit jubelndem Beifall aufgenommen wurden. Herr Pfarrer Küppers brachte ein Hoch aus auf Papst und Kaiser. Bürgermeister Frenken (Karken) warf noch einen Rückblick auf die Arbeiten der Gemeinde Kempen, der in den Worten gipfelte: "Hut ab vor einer so eifrigen und opferwilligen Gemeinde!" Pfarrer Jahn aus Haaren ließ die "Seele des Ganzen", den hochw. Herrn Pfarrer Küppers, hochleben. Herr Kaplan Jacobs aus Theberath gedachte der auswärtigen Wohltäter, und Herr Pastor Küppers hob die Verdienste des Bürgermeisters Frenken in gebührender Weise hervor. Zwischendurch gelangten Lieder und Couplets durch den Gesangverein "Eintracht" zum Vortrag. Gegen 23 Uhr fand die schöne Feier ihr Ende, und zufrieden zogen die Teilnehmer heimwärts. Fünf Jahre hat die Gemeinde Kempen gearbeitet und gesammelt, und noch lange wird sie in ihrer Opferwilligkeit ausharren müssen, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Bericht für die HVZ vom 13.6.1900